

VERANSTALTER



SOS Darfur ist eine Hochschulgruppe Erfurter StudentInnen, die seit 2008 gezielt

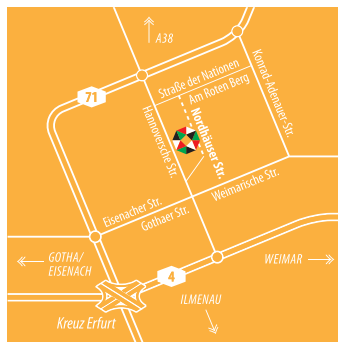
daran arbeitet, durch Öffentlichkeitsarbeit, Aufklärung und Medienarbeit Menschen über die Länder Sudan/Südsudan zu informieren und vor allem für das Thema Darfur zu sensibilisieren. Die Gruppe setzt sich mit den Menschenrechtsverstößen in Darfur auseinander, fokussiert die aktuellen Geschehnisse in den beiden Sudanstaaten, die Abspaltung und Weiterentwicklung des Südsudans, sowie die Auswirkungen auf andere afrikanische Länder.

Der Darfur-Konflikt wird von der deutschen Öffentlichkeit kaum wahrgenommen, in der Medienlandschaft sind Darfur und der Sudan kaum mehr als eine Randnotiz, obwohl Darfur häufig als erster Völkermord des 21. Jahrhunderts beschrieben wird, in einem Land, in dem seit Jahrzehnten Bürgerkrieg herrscht und noch viele weitere Krisenregionen existieren. SOS-Darfur setzt sich dafür ein, dass Darfur und der Sudan von der deutschen Öffentlichkeit in einer angemessenen Form wahrgenommen wird. Diese Zielsetzung versuchen wir mit Konferenzen, Infoständen, Podiumsdiskussionen, Vorträgen, Wanderausstellungen und Benefizkonzerten zu erreichen, wobei wir auch Spenden für verschiedene Hilfsprojekte sammeln.

ANREISE

Erfurt ist über die Autobahn A4 sowie über die Bundesstraßen B4 und B7 mit dem PKW gut zu erreichen. **Aus Richtung Westen** kommend, fahren Sie auf der A4 (Frankfurt–Dresden) bis zum *Erfurter Kreuz* und auf der A71 weiter bis zur Abfahrt *Erfurt Bindersleben* (Flughafen). **Aus Richtung Osten** kommend, fahren Sie auf der A4 (Dresden–Frankfurt) bis zur Abfahrt *Erfurt-Ost*. Dann folgen Sie der Beschilderung zunächst Richtung *Zentrum*, dann *Hauptklinikum* und schließlich *Universität*.

Die Universität Erfurt ist über den städtischen Nahverkehr über die **Straßenbahnlinien 3 und 6** zu erreichen.



Universität Erfurt
Nordhäuser Straße 63
99089 Erfurt

Kontakt:
info@sos-darfur.de

Veranstalter:

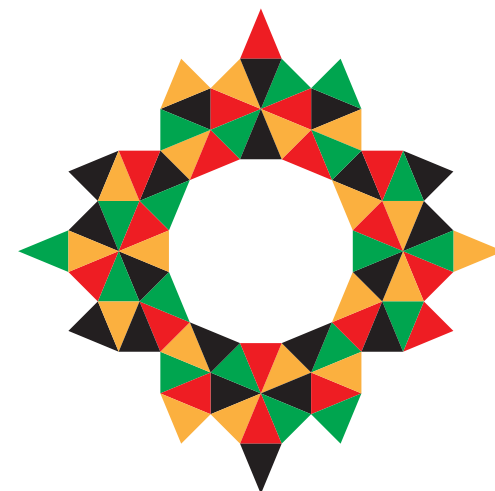


In Kooperation mit:



25. Juni 2016 · Universität Erfurt

Ethnologisches Seminar Sudan/Südsudan



INTERDISZIPLINÄRE
SÜDSUDANKONFERENZ



Länder der Krisen und Konflikte?

Mit dem Friedensabkommen (CPA), dem Referendum und der Unabhängigkeit des Südsudans 2011 wurden erstmals die kolonialen Grenzen neu gezogen. Heute ist der jüngste Staat der Welt zu einem Failed State geworden, in dem seit Dezember 2013 ebenfalls ein Bürgerkrieg ausgebrochen ist und viele Menschen auf der Flucht sind. Im Sudan haben die Verbrechen in der Region Darfur dazu geführt, dass erstmalig ein amtierender Staatspräsident vor dem Internationalen Strafgerichtshof angeklagt und ein Haftbefehl für Völkermord, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Kriegsverbrechen erhoben wurde. Al-Bashir entzieht sich diesem Haftbefehl bis heute, Darfur ist zu einem schleichendem Völkermord geworden und auch in anderen Landesteilen brechen immer wieder Krisen aus.

Diese Schlagzeilen, sofern sie überhaupt wahrgenommen werden, prägen ein (Süd-)Sudanbild in der deutschen Öffentlichkeit, welches ausnahmslos Krisen und Konflikten betont. Entsprechend einseitig wird der Sudan, der Südsudan, wenn nicht ganz Afrika, als instabil und konfliktreich angesehen. Diese undifferenzierte Wahrnehmung unterschlägt die kulturelle Vielfalt dieser Länder und wird den Menschen, die in ihnen leben nicht gerecht. Auch um eine oberflächliche Konfliktanalyse zu überwinden, ist es notwendig sich mit der Kultur der Menschen und der Lebensweise verschiedener Ethnien und Gruppen auseinanderzusetzen. Für die internationalen Ansätze zur Entwicklungszusammenarbeit und Friedenssicherung ist dieses kulturelle Wissen ebenfalls unerlässlich.



Tausende Tote – Millionen auf der Flucht

In der Öffentlichkeit wird der Sudan und Südsudan, wenn nicht ganz Afrika, ausschließlich konfliktorientiert wahrgenommen. Armut, Korruption und Gewaltbereitschaft prägen ein Bild, welches zwangsläufig an der Wirklichkeit vorbeiführt.

Realitäten wie Kriegsverbrechen, Folter und Vertreibungen sind aus mitteleuropäischer Sicht kaum nachzuvollziehen. Dokumentierte Zahlen geben nur wenig Auskunft über die dahinter liegenden Leiden und das

Leben der Menschen wird auf der internationalen politischen Bühne häufig übergangen. Um eine oberflächliche Konfliktbetrachtung zu überwinden, wollen wir uns als Hochschulgruppe mit dieser Veranstaltung anderen Perspektiven zuwenden.

Der Fokus liegt auf den Lebensweisen der Sudanesen und

Südsudanesen, ihrer Wirtschaftsweise, der sozialen Organisation, ihrer Religion und ihrem Kulturgut. Um eine möglichst nahe und vielschichtige Betrachtung zu ermöglichen, werden neben Wissenschaftlern aus verschiedenen Fachbereichen überwiegend Feldforscher zur ethnologischen Tagung referieren und ihre aktuellen Forschungsergebnisse präsentieren.

Dieses Land ist mehr als die Summe seiner Konflikte.

PROGRAMM

Ethnologisches Seminar Sudan/Südsudan

- | | |
|---------------|--|
| 10.00 – 10.20 | Begrüßungsrede
Iris Schröder UNIVERSITÄT ERFURT |
| 10.25 – 11.10 | Ethnologie der Sinne
Janika Gaßner LMU MÜNCHEN |
| 11.15 – 12.00 | Verschiebung sudanesischer Grenzen
Wolbert Smidt MEKELLE UNIVERSITY IN TIGRAY |
| Pause | |
| 13.00 – 13.45 | Humanitäre Hilfe im Südsudan:
humanitärer Imperativ oder
moralisches Dilemma?
Birgit Kemmerling UNIVERSITÄT LEIPZIG |
| 13.50 – 14.35 | Internationale Inszenierungen:
Disarmament, Demobilisation und
Reintegration Timm Sureau MAX-PLANCK-
INSTITUT FÜR ETHNOLOGISCHE FORSCHUNG IN HALLE |
| Pause | |
| 15.10 – 15.55 | Sudanesen und Muslime
Bernhard Streck UNIVERSITÄT LEIPZIG |
| 16.00 – 17.15 | Lebensperspektiven
im Sudan und Südsudan
Podiumsdiskussion |
| 17.15 – 17.45 | Abschluss |